

Die Medaillen und Abzeichen zu den Eidgenössischen Sängereisen (Teil 2/4)

Die Geschichte der Sängerbewegung und der Sängereisen ist weitgehend in Vergessenheit geraten. Dennoch haben die Sänger, wie auch die Schützen und Turner, grossen Anteil an der Bildung des Schweizerischen Bundesstaats. Der zweite Teil dieser Reihe befasst sich mit den ersten Männerchören und der Sängerbewegung sowie deren Einfluss auf die Gründung des Bundesstaats von 1848.

Der erste Männerchor weltweit wurde 1810 von Hans Georg Nägeli in Zürich gegründet. Nägeli gilt als Erfinder des vierstimmigen Männerchorgesangs, wie er von den Vereinen gepflegt wird. Er wird liebevoll als Sängervater der Männerchorbewegung des 19. Jahrhunderts bezeichnet. Chöre und vor allem Kirchengesang gab es ja schon lange vor Nägeli, die eigentliche musikalische Neuerung war jedoch der vierstimmige unbegleitete Männerchorgesang. Er entstand im Zuge der Umgestaltung des Geisteslebens in der Zeit der Aufklärung. Die volkstümlichen Werte, die zunehmend patriotische Haltung und die Freude am geselli-

gen Beisammensein standen dabei im Vordergrund.

Der Sängervater Hans Georg Nägeli

Hans Georg Nägeli wurde 1773 als Sohn einer Pfarrersfamilie in Wetzikon geboren. 1805 gründete er eine kleine Musikhandlung und einen eigenen Verlag. Schon kurze Zeit später begann Nägeli mit der Veröffentlichung musikpädagogischer Schriften. Sein bekanntestes Werk: die «Gesangslehre nach Pestalozzischen Grundsätzen» verfasste er 1810. Im gleichen Jahr gründete er in Zürich den ersten Männerchor der Welt. Vortragsreisen ins benachbarte



Hans Georg Nägeli (1773-1836) – Medaille des Zürcher Sängereises von 1858 mit Umschrift: **Nation! Nation! Wie voll klingt der Ton.**
Nägeli-Denkmal auf der Hohen Promenade in Zürich.





Ausland und Treffen mit dem deutschen Pädagogen Carl August Zeller führten zu den ersten Gründungen von Männerchören in Deutschland und Frankreich. Nägeli und Zeller waren beides Bewunderer des berühmten Schweizer Sozialreformers Johann Heinrich Pestalozzi und dessen Lehren.

Hans Georg Nägeli war es leider nicht vergönnt, am ersten Eidgenössischen Sängerkongress im Jahre 1843 teilzunehmen. Er starb rund sieben Jahre zuvor. Im Geiste der Teilnehmer und Besucher war der Sängervater jedoch am ersten Eidgenössischen Sängerkongress in Zürich omnipräsent.

Gesungener Patriotismus

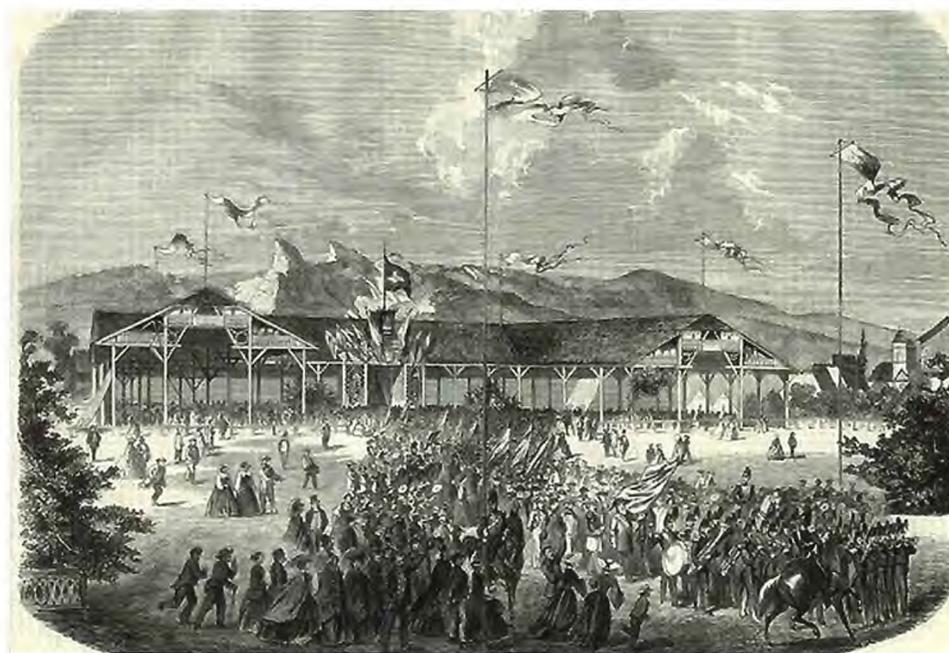
Die frühen eidgenössischen Sängerkongresse standen immer in irgendeiner Form unter der Devise: «Gott, Vaterland und Kameradschaft». Das

Sängerkongress von 1848 in Bern stand zum Beispiel unter dem Motto: «Alle singen Hand in Hand – einig Gott und Vaterland». Man verstand den damaligen Männerchorgesang als Teil der liberalen Bewegung für eine freie, demokratische Schweiz. Die Inhalte der Chorgesänge waren sowohl religiös als auch patriotisch/politisch. Die Zwistigkeiten zwischen Konservativen und Liberalen im Sonderbundkrieg von 1847 bedeuteten eine erhebliche Belastung im Zusammenleben der Eidgenossen. Nach Beendigung der Kriegshandlungen galt es nun, die Wunden des jungen Bundesstaats zu heilen. Hierbei spielten die nationalen Feste eine wichtige Rolle.

Auch rund hundert Jahre später erlebte der gesungene Patriotismus einen Aufschwung, vor allem im Zusammenhang mit der bedrohlichen Lage, in der sich die Schweiz während



Eidgenössisches Sängerkongress Bern 1848 (Preisverleihung) Die Gesangsvorträge wurden von Kampfgerichten beurteilt und mit Kränzen oder Pokalen belohnt. Die Entscheidungen der Kampfgerichte waren nicht selten politisch geprägt und entsprechend umstritten.



Eidgenössisches Sängerkongress Olten 1860 (Fahnenritual) Farbenprächtige Fahnenmärsche und ausgedehnte Festzüge waren wichtige Rituale, die später noch mit Festspielen ergänzt wurden. Die «Allgemeine illustrierte Zeitung» vom 8. August 1860 schrieb hierzu: «Zu den Eigentümlichkeiten des diesjährigen Schweizerischen Sängerkongresses gehörte der Versuch, einmal eines unserer grossen Nationalfeste in einem kleinen Landstädtchen zu feiern.» Die Stadt Olten hatte damals rund 1500 Einwohner. Auch heute noch erinnert der «Obere Brunnen» in Olten an das Sängerkongress von 1860. Es handelt sich bei diesem um den ältesten steinernen Brunnen der Stadt.

des Zweiten Weltkrieges befand. Die Männerchöre wurden zum Symbol für Zusammenhalt und Einigkeit, der Gesang zum Ausdruck des Freiheitswunsches und der nationalen Stärke.

Der Schweizerpsalm

Die heutige Schweizer Nationalhymne mit der Anfangszeile «Trittst im Morgenrot daher» wurde 1961 vom Bundesrat zur provisorischen und rund zwanzig Jahre danach zur definitiven Landeshymne erklärt. Der Schweizerpsalm ist sozusagen ein Kind des ersten Sängerfests von 1843 in Zürich. Er wurde 1841 vom

Zisterziensermönch Alberich Zwyszig komponiert und 1843 erstmals in einem Festheft der Zürcher Studentenverbindung Zofingia veröffentlicht. Im selben Jahr wurde der Schweizerpsalm am ersten Eidgenössischen Sängerfest in Zürich vorgetragen. Über die Männerchöre verbreitete er sich dann rasch weiter und erfreute sich Dank der Übersetzung in die Landessprachen bald grosser Bekanntheit. Er wurde sodann oft bei patriotischen Feiern gesungen.

Von 1856 bis 1961 erklang bei Staatsempfängen und Sportveranstaltungen jeweils die alte Schweizer Landeshymne «Rufst du mein Vaterland». Weil diese Hymne aber auf der gleichen Melodie beruhte wie die Britische Nationalhymne «God Save the Queen», kam es auf inter-

nationalem Parkett oft zu peinlichen Verwechslungen.

Der Schweizerpsalm widerspiegelt wie kein anderer den patriotisch und religiös geprägten Zeitgeist, der vor der Gründung des Bundesstaates im Jahre 1848 in der Schweiz herrschte. Genau diese Attribute werden aber dem Schweizerpsalm heutzutage zur Last gelegt. Zu schwülstig und verstaubt komme die Nationalhymne daher, und trotzdem wird sich in der Bevölkerung wohl so schnell kaum eine Mehrheit für einen neuen Text finden lassen. Es gilt zudem zu bedenken, welcher wichtigen politischen Beitrag die Sängerbewegung mit ihren

Männerchören und den Sängerfesten bei der Gründung des Bundesstaates leistete. Als Kind des ersten Eidgenössischen Sängerfests von 1843 stimmt beim Schweizerpsalm sowohl der historische Bezug als auch die Bedeutung für die Schweiz. Leider sind in der Bevölkerung die diesbezüglichen historischen Zusammenhänge jedoch meistens nicht bekannt.

Roland Erni



Alberich Zwyszig-Medaillie von Hans Frei (ø 46 mm, Silber, 39,7 g – 40,2 g)

Die Medaillen und Abzeichen der Sängerfeste (1870-1886)

Fête fédérale de chant Neuchâtel 1870

Motto: Chantons la liberté



Zinn ø 41 mm / 21,76 g – 22,01 g
Zinn mit Henkel und Bändel ø 41 mm / 22,86 g



Motto: Un pour tous, tous pour un

Zinn ø 40 mm / 21,87 g



Messing ø 25 mm / 6,41 g

Eidgenössisches Sängerfest Luzern 1873



Motto: Im Takte fest, im Tone rein, soll unser Thun und Singen sein.

Zinn ø 33 mm / 10,93 g



(deutscher Text) Messing ø 28 mm / 8,08 g

(französischer Text) Messing versilbert ø 28 mm / 8,17 g



(deutscher Text) Messing versilbert ø 28 mm / 8,13 g
Messing ø 28 mm / 8,50 g

(französischer Text) Messing versilbert ø 28 mm / 8,04 g

Eidgenössisches Sängerefest Basel 1875



Motto: Viele Stimmen & Verstand, doch eine Liebe zum Vaterland.

Zinn ø 38 mm / 17,49 g

Eidgenössisches Sängerefest Zürich 1880



Motto: Frischer Muth, reiner Sinn, Liederfestes Hochgewinn.

Bronze vergoldet ø 40 mm / 31,78 – 32,04 g
Bronze ø 40 mm / 25,83 g
Zinn ø 40 mm / 17,83 – 21,04 g

Eidgenössisches Sängerefest St.Gallen 1886



Bronze versilbert ø 34 mm / 18,57 g
Bronze ø 34 mm / 18,30 g – 18,69 g



Zinn vergoldet ø 34 mm 14,04 g
Zinn ø 34 mm 14,12 g



Silber ø 33 mm / 17,23 g
Zinn ø 33 mm / 12,44 g



Motto: Heil dir Helvetia
Silber ø 48 mm / 49,5 g
Kupfer ø 48 mm / 48,02 g
Zinn ø 48 mm / 37,94 g



Messing versilbert ø 28 mm / 9,94 g



Zinn ø 41 mm / 20,43 g



Zinn vergoldet ø 28 mm 7,69 g
Zinn ø 28 mm 7,58 g



Motto: Kunst der Lieder, einet die Brüder
Zinn ø 34 mm / 14,59 g



Motto: Den Kranz dem freien Liede
Zinn ø 29 mm / 9,22 g



Motto: Kunst der Lieder einigt die Brüder
Zinn ø 34 mm / 14,53 g